

#Der Sünder wird aus der Knechtschaft Satans befreit

Der erste Besuch von Mose und Aaron beim Pharao

Die Wirkung der ersten an den Pharao gerichteten Aufforderung war nicht sehr ermutigend. Die

Furcht, die Israeliten zu verlieren, verleitete den König zu größerer Strenge und zu doppelter Wachsamkeit. Jede Einschränkung der Macht Satans vermehrt seinen Grimm. Das sehen wir auch hier. Der Feuerofen steht im Begriff, durch den Befreier ausgelöscht zu werden; aber bevor dies geschieht, lodern die Flammen noch einmal gewaltig und mit zunehmender Heftigkeit empor. Der Teufel lässt nicht ohne Weiteres von jemandem ab, der einmal in seinen Händen ist. Er

ist der „Starke“, der „bewaffnet seinen Hof bewacht, dessen Habe in Frieden ist“. Aber Gott sei gepriesen! Da ist ein „Stärkerer als er“, er nimmt „seine ganze Waffenrüstung weg, auf die er vertraute“, und seine Beute hat er unter

die Gegenstände seiner ewigen Liebe verteilt (Lk 11,21.22). „Und danach gingen Mose und Aaron hinein und sprachen zum Pharao: So spricht der HERR, der Gott Israels:

Lass mein Volk ziehen, damit sie mir ein Fest halten in der

Wüste!“ (Kap. 5,1). So lautete der Befehl Gottes an den Pharao. Er forderte für das Volk, für sein Volk, eine völlige Befreiung, damit es ihm in der Wüste ein Fest feiern sollte. Nur eine völlige Befreiung aus dem Joch der

Knechtschaft kann das Herz Gottes hinsichtlich seiner Auserwählten zufriedenstellen.

„Macht ihn los und lasst ihn gehen“ (Joh 11,44); diese Worte kennzeichnen in der Tat die Wege, die Gott mit seinen Kindern geht, denen Er seine

ewige Liebe zuwendet, auch wenn sie noch in der Sklaverei Satans gehalten werden.